

# „Bunte, attraktive Kulturszene“

Ortsamtsleiterin Annemarie Czichon über Positives und Probleme aus der Neustadt

MIRJA MADER

**WESER REPORT:** Frau Czichon, welche positiven Entwicklungen gab es im vergangenen Jahr in der Neustadt und welche Erwartungen aus dem Vorjahr konnten sich 2018 erfüllen?

**ANTWORT:** Viele Vorhaben aus dem Fahrradmodellquartier konnten umgesetzt werden, weitere werden 2019 folgen. Die Helene-Kaisen-Grundschule wurde eröffnet und die erforderlichen Neubauten auf dem Kaisen-Bildungs-Campus sind in Planung, nebenan wird außerdem der Platz für Jokes vorbereitet. In der Vohnenstraße gibt es nun eine weitere Denkmalschutz-Stele, die auf eine weitere Spur der Nazi-Zeit in unserem Alltagsumfeld hinweist – und hoffentlich dazu beiträgt, dass wir Derartiges nie wieder erleben. Der Grünzug am Huckelrieder Friedensweg und das Gelände rund um den Bahnhof Neustadt sind fertig gestellt – und gelungen. Das Summer-Sounds-Festival war wieder ein großer Erfolg und wir haben weiterhin eine bunte, attraktive Kulturszene. Übrigens mit mehreren feinen Museen in der Weserburg, das Kek-Kindermuseum ist ein echter Tipp, die Nachbarmuseen lohnen natürlich auch einen Besuch.

*Und was war negativ oder hätte besser laufen können?*

Verkehrsthemen beschäftigen auch in der Neustadt viele Menschen: Beklagt werden Staus, zu wenige Parkplätze, ordnungswidrig abgestellte Fahrzeuge und zu wenig Rücksichtnahme, insbesondere auf Kinder und ältere oder gehandicapte Menschen. Punktuell kann es dafür Lösungen wie die Sicherung von Überwegen und stärkere Verkehrskontrollen geben – das unterstützt der Beirat, wo er kann. Aber damit werden ja nur Symptome bekämpft: Zum Thema Rücksichtnahme sind alle gefordert, nicht nur im Straßenverkehr... Und es würde



Die Neustadt mit ihren vielen schönen, nur leider engen Wohnstraßen, sei für die immer mehr und größer werdenden Pkw nicht gemacht, sagt Ortsamtsleiterin Czichon.

vielen helfen, wenn jede und jeder jeweils gut überlegt, ob wirklich jede Autofahrt sein muss oder ob nicht Car-Sharing, Bus, Straßenbahn oder Fahrrad eine akzeptable oder sogar bessere Alternative ist. Es geht keineswegs darum, das Auto zu verteufeln, aber für die immer mehr und größer werdenden Pkw ist die Neustadt mit ihren vielen schönen, nur leider engen Wohnstraßen einfach nicht gemacht. Es ist daher wichtig, dass bei Neubauprojekten nicht noch mehr Parkplätze durch Geldzahlungen abgelöst werden.

Auch viele Hauptverkehrsachsen sind längst an ihre Grenzen gekommen. Wir brauchen attraktive alternative Wegeverbindungen, zum Beispiel umbedingte Fuß- und Radverkehr über den Stadtwald auf die andere Weserseite. Für den Abschnitt über die Kleine Weser gibt es schon Planungen für eine Brücke, die sogar finanzierbar wäre.

Zusätzliche Wege werden auch nach Woltershausen benötigt, das ist ein gemeinsames Anliegen beider Beiräte. Ich bin zuversichtlich, dass dies nun bei der Entwicklung des Vorderen Woltershausens und auf dem Gelände des Neustadtgüterbahnhofs berücksichtigt wird.

*Viel Diskussion gab es 2018 zu dem Irgendwo-Festival am Flughafen ...*

... ja, wobei wir 2017 dazu mehr Beschwerden im Ortsamt hatten. Trotzdem: Es wird am Ende wohl gerichtlich geklärt werden, ob die Veranstaltungen so genehmigt werden dürfen. Aber es muss auch politisch überlegt werden, ob man Bürgerinnen und Bürgern, die ohnehin schon stark durch Autobahn- und Flughafen-Lärm belastet sind, noch mehr zusetzt.

Keine Frage ist, dass die Initiative viele gute Veranstaltungen auf die Beine ge-



stellt hat und wir Orte für solche Angebote brauchen. Die allerdings draußen und so stadtnah zu finden, ist nicht einfach. Ich finde es gut, dass der Beirat nun nach Lösungen suchen will, die den Bedürfnissen aller Beteiligten Rechnung tragen.

*Welche Themen werden die Neustadt im kommenden Jahr beschäftigen?*

Ein wichtiges Thema wird die Bau-Vorbereitung für die A281 sein, da kommen ganz klar erhebliche Belastungen auf uns zu. Aber egal, wie man zu dieser Autobahn steht: Die Hauptbelastung resultiert aus der Renovierung des Tunnelbaus vor dem Autobahnzubringer Arsten – und die ist in jedem Fall nötig, mit und ohne Streckenneubau. Und nicht nur 2019 werden wir uns mit dem Baumschutz beschäftigen müssen: An vielen Orten in der Neustadt ist es nicht mehr möglich, Bäume nachzupflanzen, weil dort Leitungen liegen oder Baum-scheiben zu klein sind.

*Was wünschen Sie den Neustädtern für 2019?*

Den Blick, dass es uns, bei allem, was verbessert werden könnte, im Kern richtig gut geht.



Annemarie Czichon wünscht sich mehr Rücksichtnahme aufeinander, nicht nur im Straßenverkehr. Foto: Barth